

**D**ie Definition der Weltgesundheitsorganisation – unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg verfasst – ist nach wie vor gültig. Mehrere Punkte davon sind auch für die EIB bei ihren Finanzierungen im Gesundheitssektor von Bedeutung. Die Bank der EU wurde 1997 vom Europäischen Rat beauftragt, die Gesundheitspolitik der Länder und Regionen Europas zu unterstützen.

**„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“**

**Verfassung der Weltgesundheitsorganisation**

Jeder Mensch hat ein unveräußerliches Recht auf Gesundheit. Die Gesundheitsversorgung sollte wirksam, sicher und erschwinglich sein. Diesen Grundsätzen folgt auch die EIB im Gesundheitssektor. Mit ihren Finanzierungen trägt sie dazu bei, Ungleichheiten abzubauen und soziale Ausgrenzung zu mindern – vor allem in unterversorgten oder dünn besiedelten Regionen.

Im Gesundheitswesen tut sich der Markt schwer damit, Ressourcen effizient bereitzustellen. Marktverzerrungen entstehen, wenn Investitionen in dieser Branche zwar einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen für die Gesellschaft bringen, sich aber für die Investoren nicht rechnen. Deswegen fehlen den Gesundheitsdiensten möglicherweise Ressourcen – mit schwerwiegenden Konsequenzen für den Einzelnen und für die Gemeinschaft. Hier kann die EIB mit einer Reihe von Finanzierungsinstrumenten helfen. Dabei setzt sie vor allem auf Projektdarlehen, Projektfinanzierungen, Investitionsprogramme und Rahmendarlehen. In einigen Fällen stellt sie auch Eigenkapital bereit. Die meisten Gesundheitsprojekte finanziert die EIB in der Europäischen Union.

Europa steht im Gesundheitssektor vor vielfältigen Herausforderungen. Laut einem Eurostat-Bericht von 2019 wird die Zahl der über 65-Jährigen bis 2050 um fast 50 Prozent steigen. Gleichzeitig schrumpft die Erwerbsbevölkerung. In einer alternden Gesellschaft rückt die Behandlung chronischer Krankheiten stärker in den Vordergrund. Auch betreutes Wohnen und Senioreneinrichtungen stehen in Europa ganz oben auf der Agenda. EU-weit muss in Gesundheitsinfrastruktur und vor allem in Krankenhäuser investiert werden. Außerdem brauchen wir kontinuierliche medizinische Forschung und Innovation für neue Dienstleistungen, Produkte und Versorgungsmodelle, die die Gesundheit der Menschen verbessern und die Branche kosteneffizienter machen.



Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit darf nicht unterschätzt werden: Mit acht Prozent aller Erwerbstätigen in Europa gehört das Gesundheitswesen zu den arbeitsintensivsten Sektoren. Die Gesundheitsausgaben in der EU belaufen sich auf zehn Prozent des BIP. Ein großer Teil davon wird aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Aufgrund der alternden Bevölkerung dürften die Ausgaben weiter steigen – bis 2060 jährlich um etwa 4,7 Milliarden Euro, meint die Europäische Kommission. Da das die öffentlichen Haushalte unter Druck setzt, sind Lösungen gefragt, die eine gute und erschwingliche Versorgung gewährleisten und gleichzeitig die Kosten eindämmen. Deshalb achtet die EIB bei der Prüfung von Gesundheitsprojekten besonders darauf, dass sie wirtschaftlich und finanziell nachhaltig sind.

### **WIE UNTERSTÜTZT DIE EIB DEN GESUNDHEITSEKTOR?**

**Kredite und andere Fremdkapitalprodukte:** Bisher (Stand Ende Dezember 2019) stellte die Bank weltweit mehr als 30 Milliarden Euro für Gesundheitsprojekte bereit. Dabei finanzierte sie jährlich durchschnittlich rund 20 Vorhaben mit insgesamt 1,4 Milliarden Euro.

Zur Eindämmung der **Covid-19-Pandemie** wird die EIB-Gruppe Projekte mit dem Ziel fördern, eine Behandlung, ein Medikament oder einen Impfstoff gegen das Virus zu entwickeln. Dafür stehen ihr die InnovFin-Fazilität „Infektionskrankheiten“ und andere Instrumente zur Verfügung, die sie gemeinsam mit der Europäischen Kommission umsetzt. Die EIB-Gruppe finanziert zudem dringend benötigte Infrastruktur und Ausstattung und kann dabei auf bereits vergebene Rahmendarlehen oder noch nicht ausgezahlte Kredite für Gesundheitsprojekte zurückgreifen. Derzeit hat sie Gesundheitsprojekte von insgesamt rund fünf Milliarden Euro in der Pipeline.

2019 konnten wir die medizinische Versorgung von zwölf Millionen Menschen verbessern. Außerdem haben wir mit unseren Krediten den Zugang zu sauberem Trinkwasser für zehn Millionen Menschen gesichert.





## PROJEKTBEISPIELE

2020

Das deutsche Biopharma-Unternehmen **CureVac** hat eine neuartige Technologie entwickelt, mit der sich eine der größten Hürden bei der Verwendung von Impfstoffen überwinden lässt: Impfstoffe können jetzt ohne Kühlung stabil gehalten werden. Die Technologie basiert auf den Molekülen der Boten-RNA (mRNA), die das Immunsystem stimulieren. Vorstudien lassen hoffen, dass diese Technologie eine schnelle Lösung im Kampf gegen Covid-19 liefert. Im Erfolgsfall könnte CureVac in seinen Produktionsanlagen kostengünstig Millionen Impfstoffdosen herstellen. Die EIB will dem Unternehmen über die InnovFin-Fazilität „Infektionskrankheiten“ unter die Arme greifen.



Biosimilars (EGFF)

2019

Der polnische Arzneimittelhersteller **Mabion**, der Medikamente zur Behandlung von Krebs- und Entzündungskrankheiten entwickelt, erhielt von der EIB eine Venture-Debt-Finanzierung von 30 Millionen Euro. Dadurch konnte Mabion zielgerichtete Krebsmedikamente entwickeln, die wirksamer sind und weniger Nebenwirkungen haben. Gleichzeitig wurde durch die Finanzierung in Osteuropa die Biotech-Branche insgesamt stimuliert, die sich dort gerade erst im Aufbau befindet.

2019

In der niederländischen Stadt Meppel entsteht mit einem EIB-Kredit von 150 Millionen Euro ein neues Krankenhaus. Im Rahmen des Projekts **Isala** werden außerdem ältere Einrichtungen modernisiert. Der Umbau macht die Arbeitsplätze für das Personal sicherer und optimiert die Patientenversorgung. Mit dem Kredit wird außerdem ein neues System für elektronische Patientenakten finanziert.

2018

Medizinstudierende können vieles nur schwer aus Büchern lernen. Kenntnisse in Chirurgie, Pflege und Diagnostik eignen sie sich am besten in der Praxis an – oder alternativ in Simulationszentren. Die **Medizinische Universität Warschau**, in Polen die Nummer 1 bei der Ausbildung von medizinischem Personal, bekam von der EIB 100 Millionen Zloty (rund 24 Millionen Euro) für den Bau eines hochmodernen medizinischen Simulationszentrums. Ausgestattet mit einem Operationssaal, einer Intensivstation, einer Zahnambulanz und Untersuchungsräumen bietet das Zentrum angehenden Medizinern und Pflegekräften bessere Ausbildungsmöglichkeiten – mit positiven Auswirkungen auf Polens Gesundheitsversorgung. Die Medizinische Universität Posen erhielt einen vergleichbaren Kredit von fast 115 Millionen Zloty (27 Millionen Euro).

2017

Die Erforschung und Entwicklung innovativer Biopharmazeutika ist äußerst kapitalintensiv und durch die vergleichsweise hohen Risiken für Investoren weniger attraktiv als andere Branchen. Die EIB hat das deutsche Pharmaunternehmen **Biofrontera** mit 20 Millionen Euro bei der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie unterstützt. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Vermarktung dermatologischer Medikamente und Therapien spezialisiert, unter anderem zur Behandlung von Hautkrebs. Wichtigstes Produkt des Unternehmens ist ein verschreibungspflichtiges Medikament zur Behandlung bestimmter Arten von weißem Hautkrebs, das in der Europäischen Union und in den Vereinigten Staaten zugelassen ist.

2016

In **Irland** wurden mit einem EIB-Kredit von 70 Millionen Euro landesweit 14 Zentren für die medizinische **Grundversorgung** gebaut. Dadurch wird die Bevölkerung nicht ausschließlich in Krankenhäusern behandelt, sondern auch vor Ort in den einzelnen Gemeinden. Das als öffentlich-private Partnerschaft durchgeführte Projekt ist Teil eines nationalen Programms zur Umgestaltung der Grundversorgung. Ziel ist, Patienten direkten Zugang zu multidisziplinären Teams aus Allgemeinmedizinern, Krankenschwestern, Physiotherapeuten und anderen Spezialisten zu geben.

## MATERIAL ZUM THEMA

- [Website der EIB](#)

### VIDEOS

- [Finanzspritze für polnische Biotech-Branche](#)
- [Ein neues Klinikum für Niš \(Serbien\)](#)
- [Kroatien: Klinikum in Rijeka](#)
- [Finanzierung für neue Krebstherapie](#)
- [Ein Zweijähriger mit Fieber bringt Forscher auf neue Ideen](#)
- [Kibuga Karithi hält Wort: Bezahlbare Gesundheitsversorgung für Kenia](#)

### STORYS, ESSAYS UND PODCASTS

- [Mein neuer Job: In Irland lernen medizinische Fachkräfte mit EU-Hilfe](#)
- [Mein neuer Job: Natürlich heilen in Wien](#)
- [Gewebebanken: mit der EU-Bank im Geschäft](#)

- [Superkalifragilistische Investitionen in unsere Gesundheit](#)
- [Fürsorge auf Finnisch](#)
- [Moderne Mediziner Ausbildung in Irland](#)
- [Gesundheit bringt Wohlstand](#)
- [Gesunder Zucker für Babys](#)
- [Nach 50 Jahren ein neues Krankenhaus für Niš](#)
- [Molekulardiagnostik rettet Leben und spart Geld](#)
- [Genforschung eint geteiltes Zypern](#)
- [Impfstoff gegen Zika-Virus: Mikroben retten Babys](#)
- [Gesundheit in Afrika: Wie die Kluft zwischen Arm und Reich geschlossen werden kann](#)
- [Forschungsausgründungen: von Pariser Universitäten auf den Markt](#)
- [Finanzspritzen für die Gesundheit](#)

### PRESSEKONTAKT

**Antonie Kerwien**

☎ +352 4379-82175

✉ [a.kerwien@eib.org](mailto:a.kerwien@eib.org)

**Pressestelle – Sekretariat**

☎ +352 4379-21000

✉ [press@eib.org](mailto:press@eib.org)  
[www.eib.org/press](http://www.eib.org/press)

**Jan Gerrit Wnendt**

☎ +352 4379-82227

✉ [j.wnendt@eib.org](mailto:j.wnendt@eib.org)

### ALLGEMEINE ANSPRECHPARTNER

**Europäische Investitionsbank**

98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

**Information Desk**

☎ +352 4379-22000

✉ [info@eib.org](mailto:info@eib.org)  
[www.eib.org](http://www.eib.org)

Hier geht es zum Text mit Links  
zu den Storys, Broschüren und  
Videos:

<https://www.eib.org/health-overview>

